

A photograph of a building sign for DAK Gesundheit. The sign is white with orange lettering. The word 'DAK' is in a large, bold, sans-serif font, and 'Gesundheit' is in a smaller, rounded sans-serif font below it. The sign is mounted on a grey metal structure. The background is a blurred outdoor scene with trees and a building.

DAK
Gesundheit

Regionale Pflegekonferenz Uckermark

DAK Pflegereport Brandenburg

Marco Büchel – DAK Landesvertretung

DAK PFLEGEREPORTE

Bundes-
auswertung

Schwerpunkt-
thema

Bundesland-
auswertungen

DAK-PFLEGEREPORTE – EINE KONSTANTE

2016

Palliativversorgung: Wunsch, Wirklichkeit, Perspektiven



2018

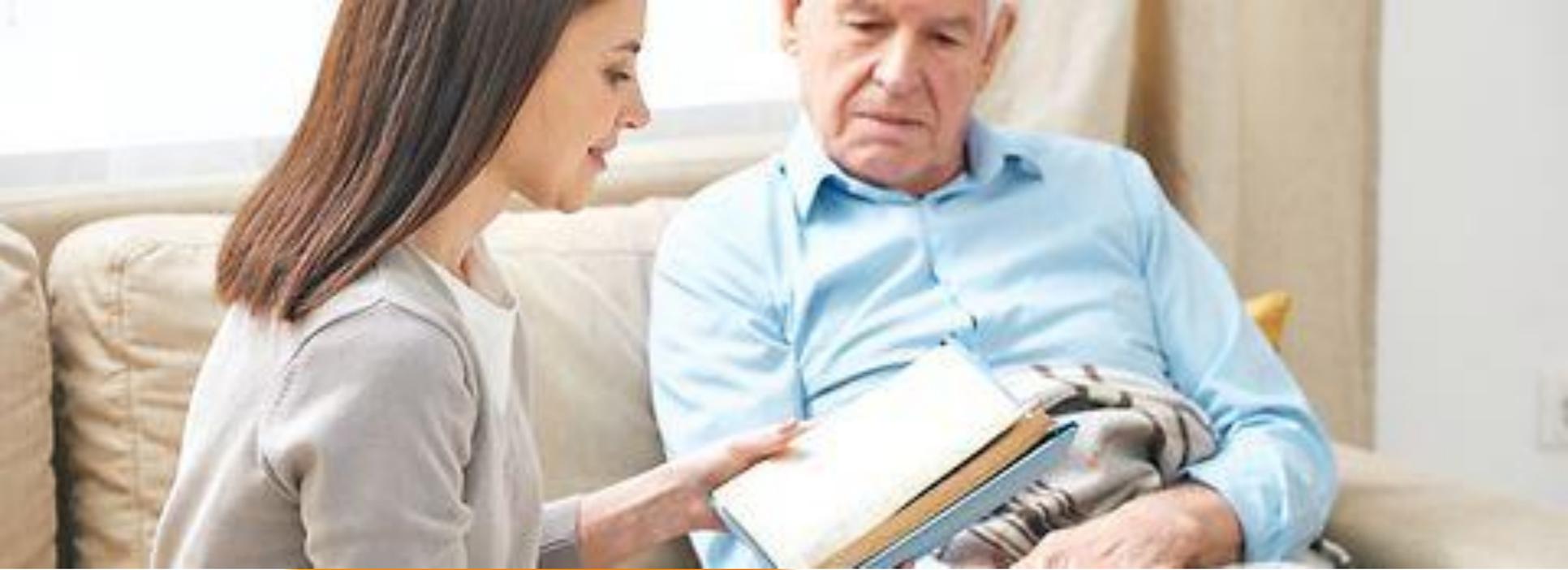
Pflege vor Ort – gelingendes Leben mit Pflegebedürftigkeit



2021

Junge Menschen und Pflege





Häusliche Pflege – das Rückgrat der Pflege



DAK PFLEGEREPORT MIT EXPERTISE

In der Gesamtverantwortung von Prof. Dr. habil. Thomas Klie



AGP

Sozialforschung
Social Research

IfD Allensbach
Institut für Demoskopie Allensbach



Studiendesign

Bevölkerungsbefragung

DAK-Gesundheit GKV-/ SPV-
Routinedatenanalyse

Qualitative Interviews mit Pflegehaushalten

Stützung häuslicher Pflegesettings: Good
Practice

Interviews mit Uckermärkern zum Leben mit häuslicher Pflege

„Das gehört wahrscheinlich im Leben dazu“

"Also als wir beide das nicht mehr stemmen konnten, dann kam der Pflegedienst dazu - die letzten zwei Jahre. Das habe ich immer wieder angepasst der Situation, dass die öfter kamen ins Haus. Es war erst einmal die Woche, dann dreimal die Woche, dann jeden Tag und dann jeden Tag zweimal, dann jeden Tag dreimal. Also das - es musste immer wieder abgestimmt werden diese Situation, wie man das zu Hause noch tragen konnte. [...] Ich habe noch eine Tagespflege organisiert, da ist er zweimal die Woche hingegangen. Also ich habe immer mich-immer geguckt, wie ist die Situation und wie kann ich da noch etwas verbessern, wie kann ich den Zustand zu Hause halten, weil der Wunsch meines Vaters war schon zu Hause zu sterben und das wollte ich ihm natürlich ermöglichen und da habe ich sehr drum gekämpft., (Int. 10, Z. 52 – 67)

„Er konnte sehr schlecht Hilfe annehmen - am Anfang, das war sehr, sehr schwierig und für meine Mutter natürlich eine ganz hohe Belastung. Die ist da fast dran kaputt gegangen, dass die diese Verantwortung übernehmen musste und ich musste immer mit ihm in den Dialog gehen, dass wir aber diese Hilfe brauchen und das Mutter nicht mehr kann und das waren sehr, sehr schwierige Prozesse, das umzusetzen, aber da musste man einfach mal handeln, nicht? [...] Ganz zum Schluss hat er es angenommen, nicht? [...] Wenn Mutter auf dem Sofa liegt und nicht kann und ich berufstätig bin, wer soll es dann machen, nicht?" (Int. 10, Z. 173 – 185)

„*ICH DARF NICHT AUSFALLEN*“

„Ich habe gedacht, ich darf nicht ausfallen und es ist auch so gewesen. [...] Das habe ich mir nicht vorgestellt, was wäre, wenn ich jetzt ausfallen würde. Ja, dann wäre natürlich worst case immer die vollstationäre Pflege gewesen oder zumindest Kurzzeitpflege. Also ich habe wohl immer gedacht, du musst einen Schritt weiter sein, wenn der und der Fall eintritt. Also ich war gedanklich wohl schon immer einen Schritt weiter: wenn das eintreten sollte, dass ich dann eine Lösung habe und dass ich dann nicht wie ein Ochs vorm Berg stehe. Also das habe ich mir immer so- ne immer ein Schritt voraus sein, damit man dann mit der Situation umgehen kann, aber den Schritt wollte ich ja nicht gehen.“ (Int., Z. 251 – 263)

„Wenn wir sie jetzt zum Beispiel in ein Pflegeheim geben würden, dann müssten wir unser Haus verkaufen, weil sonst ja meine ganze Rente draufgeht. Und meine Frau hat wenig Rente. Und davon könnten wir das Pflegeheim nicht bezahlen und dann würde meine Rente mit draufgehen und dann müsste ich auch sehen, dass ich irgendwo unterkommen, ne? Also muss sie hier im Hause bleiben, damit wir das alles so erhalten können.“ (Int. 6, Z. 298 ff.)

Situation Häusliche Pflege

Frage: "Denken Sie bei den folgenden Fragen bitte an die pflegebedürftige Person, deren Situation Sie am besten einschätzen können: Wo wird bzw. wurde diese Person gepflegt?"

- Mehrfachangaben -

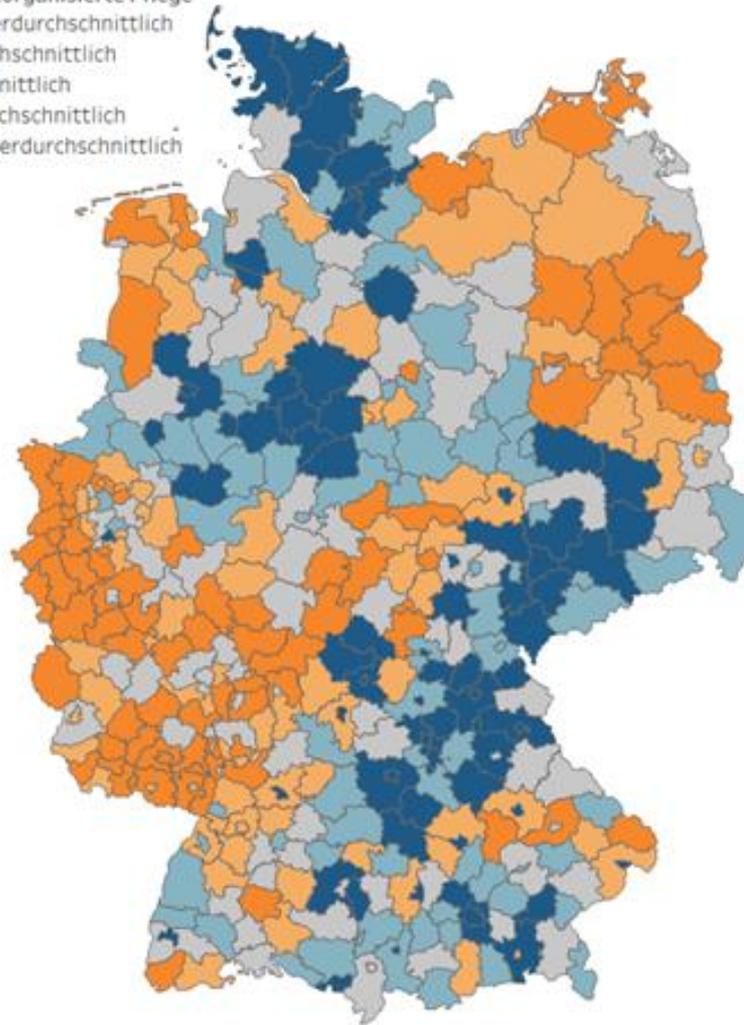
	Personen mit Einblick in die Pflege insgesamt	Aktuell selbst Pflegende
Im eigenen Zuhause, in der Wohnung/ dem Haus der pflegebedürftigen Person	71 %	78
In einem Pflegeheim	36	28
Bei Angehörigen oder Freunden in deren Wohnung/Haus	14	13
In einer Wohngruppe	2	2
Woanders	2	1

In Brandenburg
übernehmen in
89 Prozent der Fälle
Angehörige die
Pflege,
Freunde beteiligen
sich in 20 Prozent der
Fälle

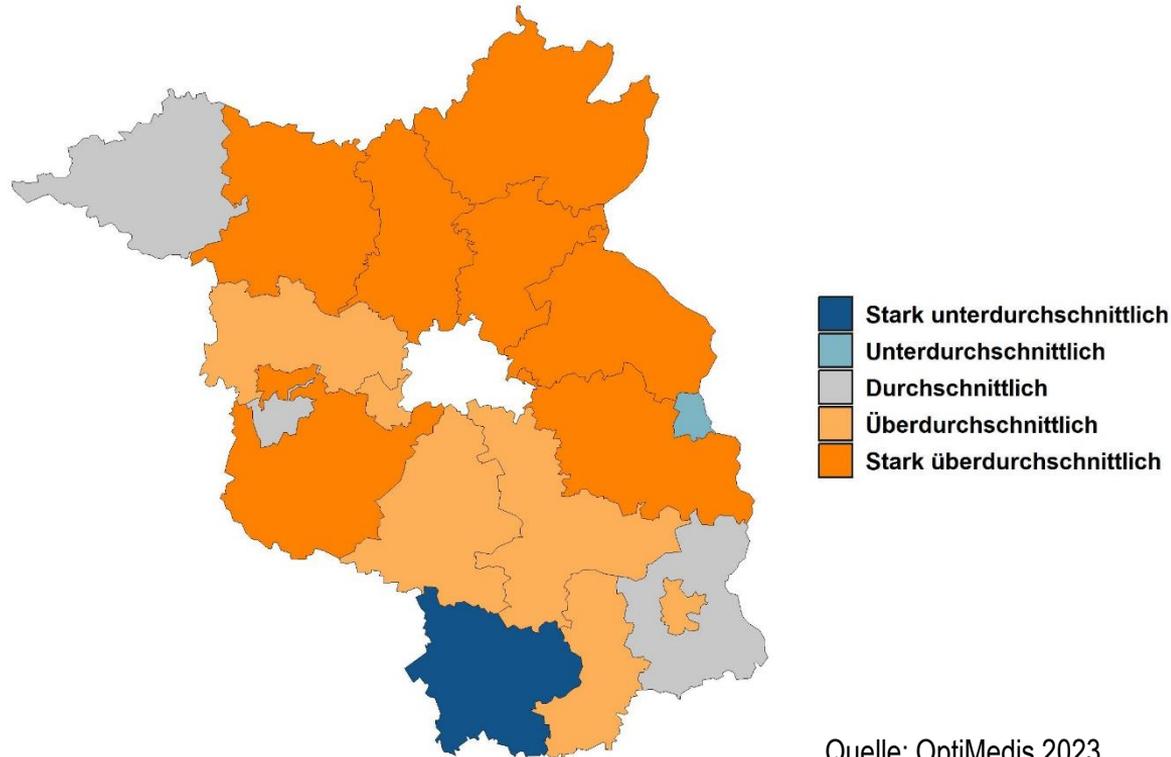
Selbstorganisierte Pflege - Deutschlandweit-

Anteil selbstorganisierte Pflege

- Stark überdurchschnittlich
- Überdurchschnittlich
- Durchschnittlich
- Unterdurchschnittlich
- Stark unterdurchschnittlich

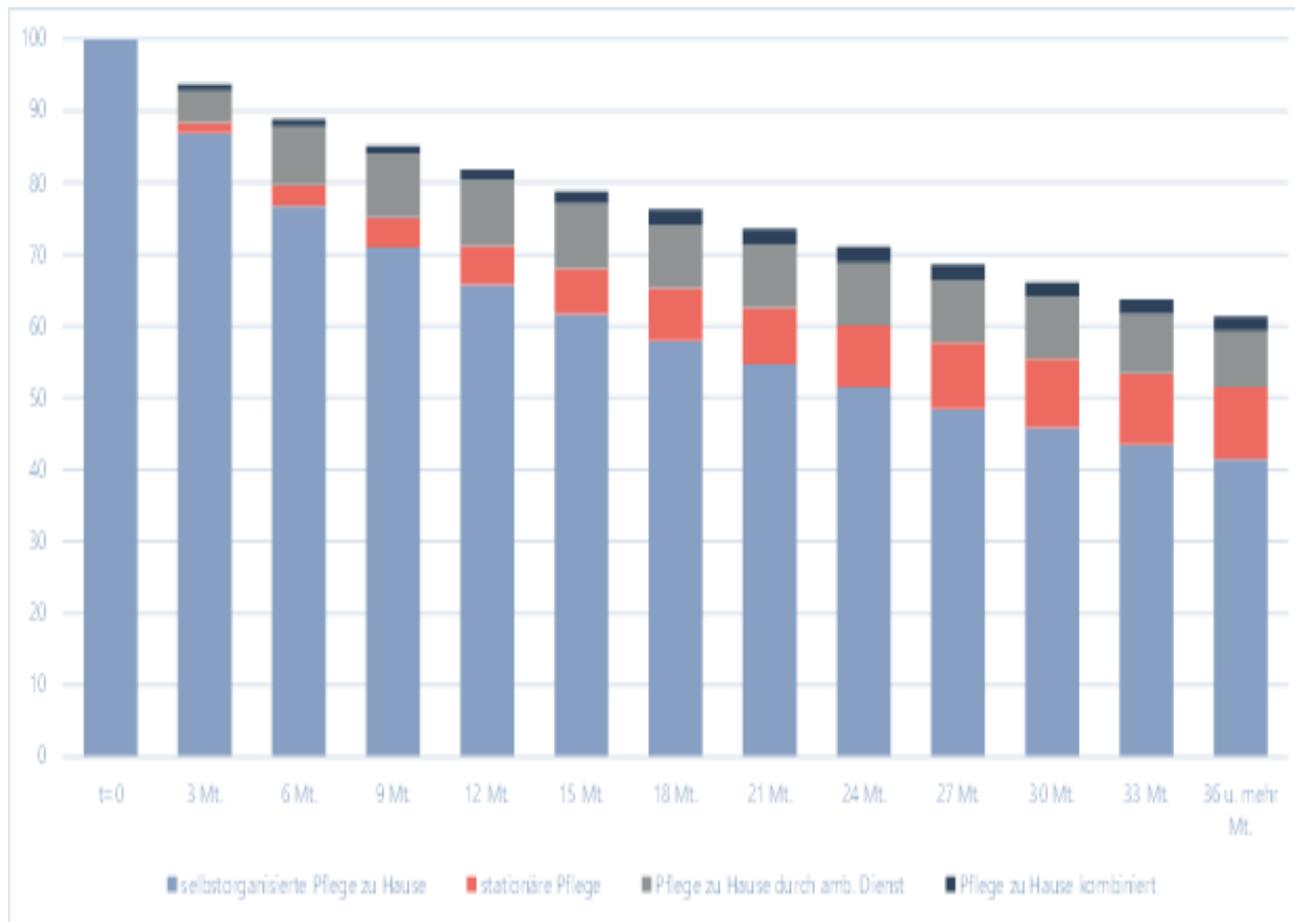


Anteil selbstorganisierte Pflege im Bundesvergleich (2020)

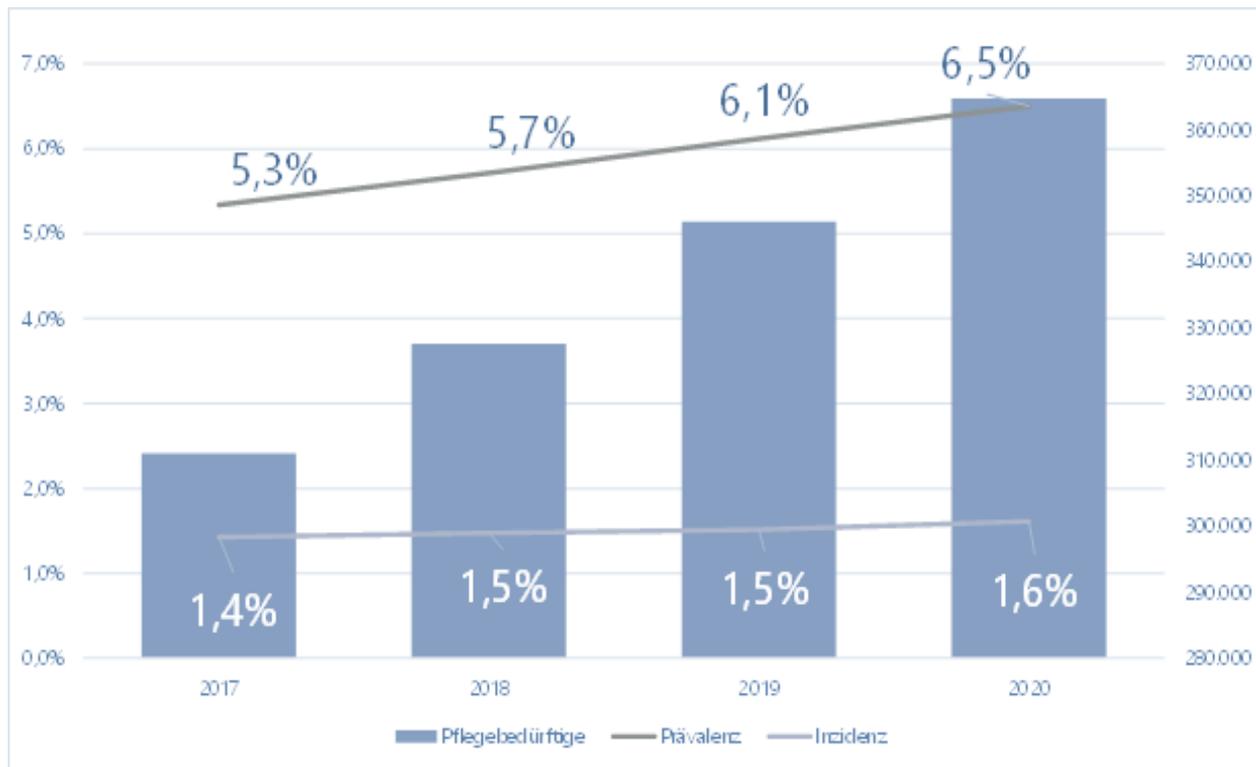


In keinem Bundesland ist die häusliche Pflege und sind selbstorganisierte Pflegearrangements, d. h. der ausschließliche Pflegegeldbezug, so ausgeprägt wie in Brandenburg.

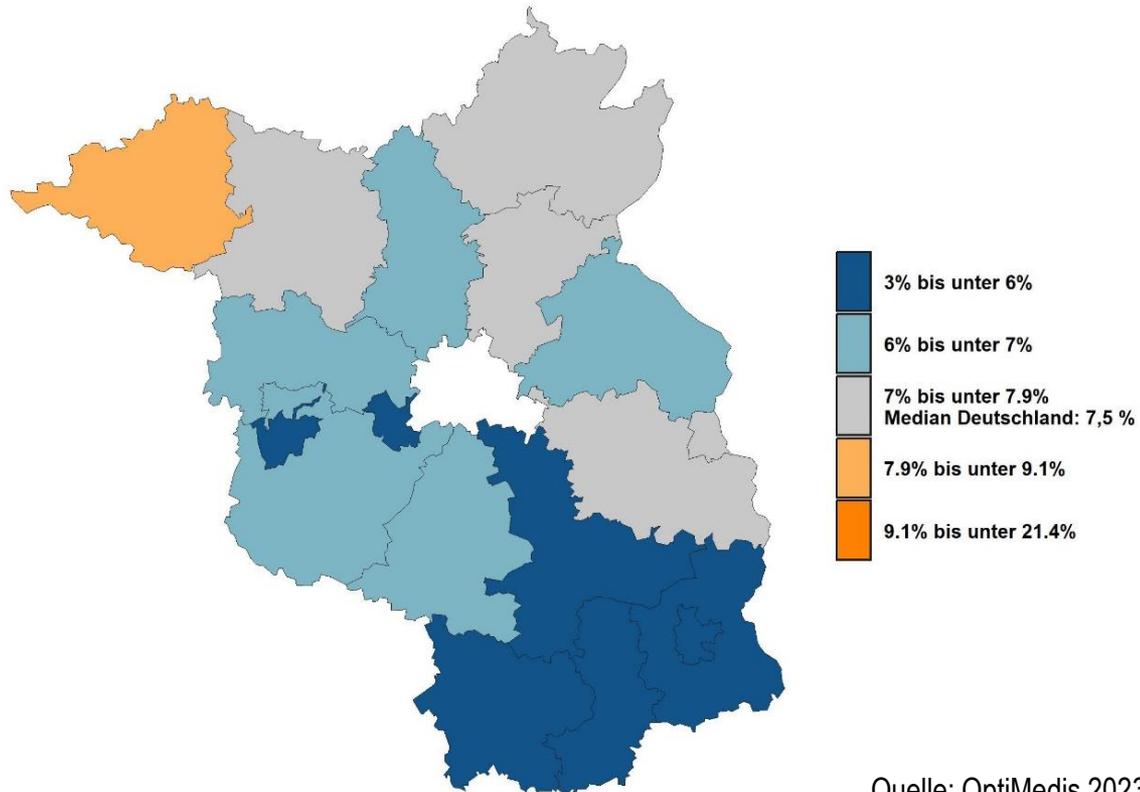
Hohe Stabilität häuslicher Pflegesettings



Pflegeprävalenz steigt

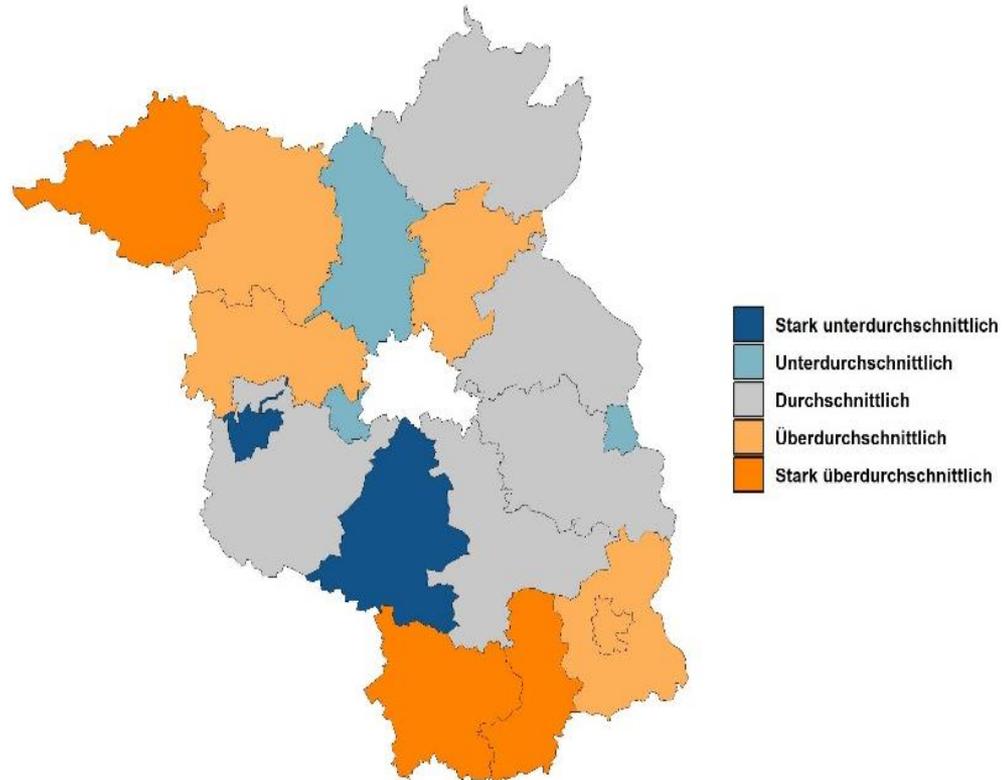


Regionale Unterschiede in der Prävalenz des Pflegebedarfs (Brandenburg)



Quelle: OptiMedis 2023

Regionale Nutzung von Kurzzeitpflege in Brandenburg



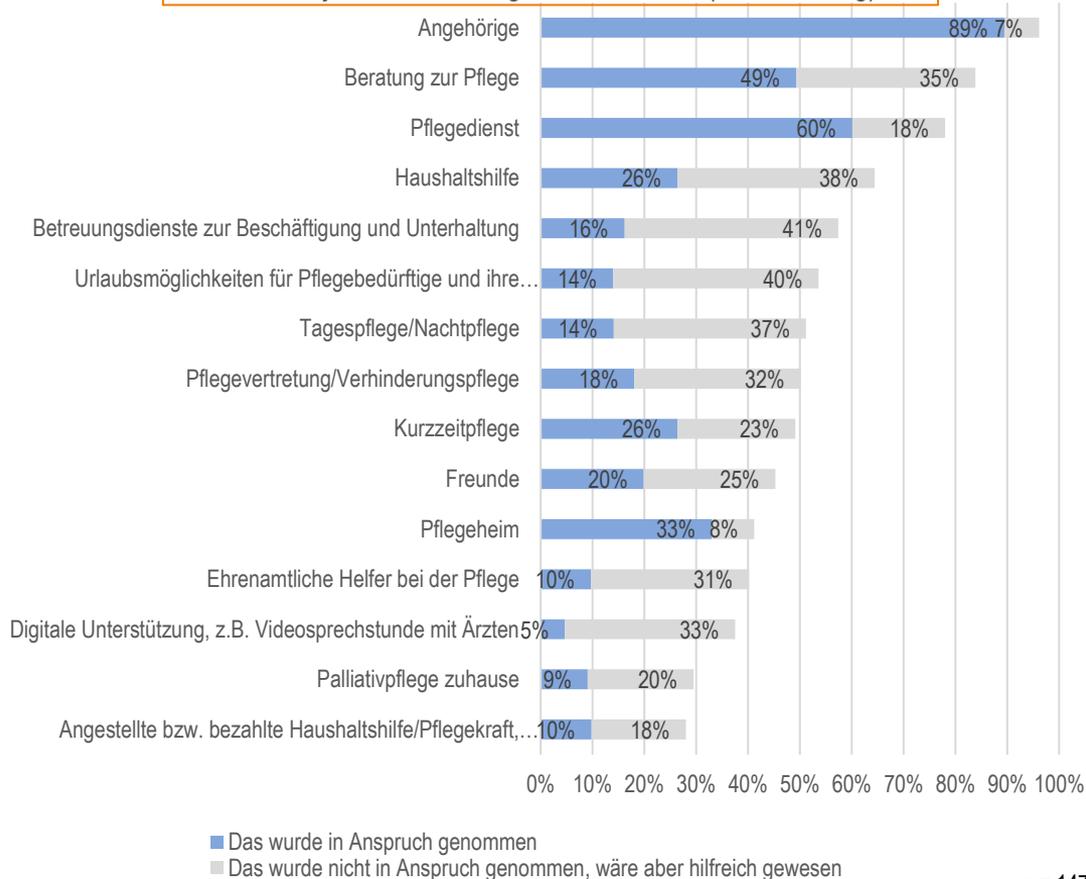
Pflegesetting im Ländervergleich

	selbstorganisierte Pflege zu Hause			Sach- und Kombileistungen durch Pflegedienste zu Hause			Kurzzeit- und vollstationäre Pflege, ambulante Wohngruppen		
	2020	+/- zu 2017		2020	+/- zu 2017		2020	+/- zu 2017	
Be	52%	↗	7 %	26%	↓	-18 %	22%	↑	12 %
Sd	52%	↗	6 %	23%	↓	-18 %	25%	↑	10 %
RP	51%	↗	3 %	23%	↓	-16 %	26%	↑	11 %
Br	51%	→	1 %	31%	↓	-15 %	18%	↑	38 %
He	49%	↗	6 %	28%	↓	-11 %	23%	→	2 %
MV	49%	→	2 %	34%	↓	-14 %	17%	↑	33 %
NW	48%	↗	7 %	28%	↓	-16 %	23%	↑	11 %
Th	46%	→	2 %	32%	↓	-11 %	22%	↑	18 %
BW	46%	↗	10 %	28%	↓	-18 %	26%	↗	9 %
alle	46%	↗	8 %	29%	↓	-15 %	25%	↗	8 %
ND	44%	↑	11 %	29%	↓	-18 %	26%	↗	8 %
SA	43%	→	0 %	33%	↘	-8 %	24%	↑	13 %
HB	43%	↑	15 %	37%	↓	-19 %	21%	↑	17 %
Sa	43%	↗	7 %	37%	↓	-14 %	20%	↑	17 %
By	42%	↑	11 %	29%	↓	-14 %	29%	→	1 %
SH	41%	↑	11 %	29%	↓	-14 %	29%	↗	3 %
HH	39%	↑	11 %	36%	↘	-9 %	25%	→	-2 %

Entwicklung der Settings
2017-2020 im
Bundesländervergleich

Nutzung von Unterstützungsangeboten

Unterstützungsleistungen für Pflegebedürftige, die in Anspruch genommen wurden und solche, die nicht in Anspruch genommen wurden, jedoch hilfreich gewesen wären. (Brandenburg)



**In Brandenburg
besonders ausgeprägt:
Verzicht auf
Unterstützungs-
leistungen
in der häuslichen
Pflege**

n = 147

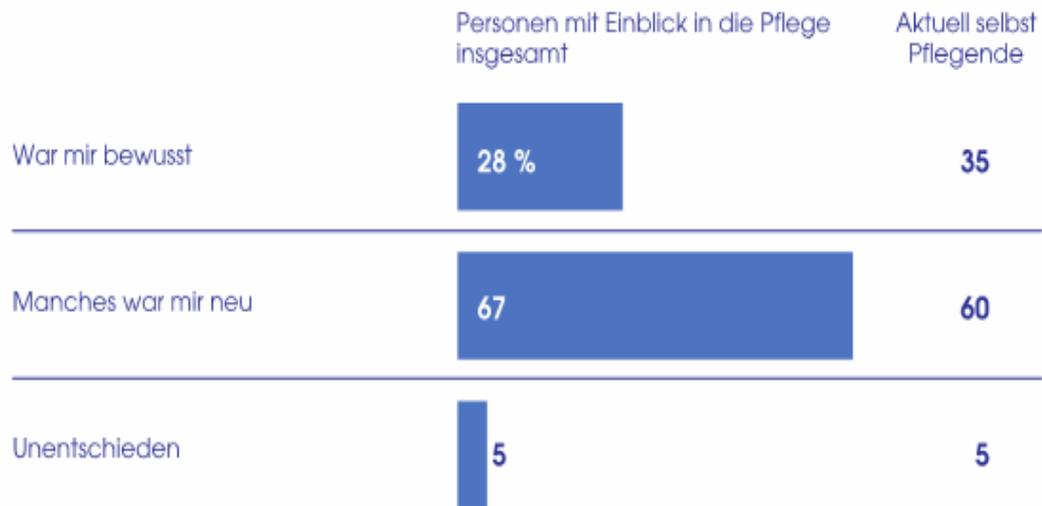
Frage: "Bei der Pflege gibt es ja verschiedene Unterstützungen und Unterstützer, die Pflegebedürftige in Anspruch nehmen können: Was wird/wurde bei dem Pflegebedürftigen, den Sie am besten kennen, in Anspruch genommen, was wurde nicht in Anspruch genommen, wäre aber hilfreich gewesen, und was kam nicht in Frage?"

Es wird/wurde nicht genutzt, obwohl es hilfreich gewesen wäre -	Personen mit Einblick in die Pflege insgesamt	Aktuell selbst Pflegendе
Beratung zur Pflege	40 %	41
Urlaubsmöglichkeiten für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen	39	43
Haushaltshilfe	37	41
Betreuungsdienste zur Beschäftigung und Unterhaltung	35	36
Ehrenamtliche Helfer bei der Pflege	34	37
Tagespflege/Nachtpflege	32	32
Pflegevertretung/Verhinderungspflege	32	33
Haushaltshilfe/Pflegekraft, die beim Pflegebedürftigen wohnt	31	31
Digitale Unterstützung, z.B. Videosprechstunde mit Ärzten	29	33
Freunde	26	27
Pflegedienst	25	30
Kurzzeitpflege	24	28
Palliativpflege zuhause	22	25
Angehörige	13	12
Pflegeheim	12	14

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen mit Einblick in die Pflege
 Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 9207 (2022)

© IFD-Allensbach

Frage: "Wenn Sie noch einmal an die Unterstützungsleistungen denken, die bei der vorherigen Frage genannt wurden: War Ihnen bewusst, dass es all diese Möglichkeiten der Unterstützung gibt, oder war Ihnen manches davon neu?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen mit Einblick in die Pflege
Quelle: Allensbacher Archiv. IFD-Umfrage 9207 (2022)

© IID-Allensbach

Finanzielle Belastung

Frage: "Soweit Sie das wissen: Welche Unterstützungsleistungen werden/wurden alles für die Pflege genutzt?"

Die folgenden Unterstützungen werden/wurden genutzt -	Personen mit Einblick in die Pflege insgesamt	Aktuell selbst Pflegende
Leistungen der Pflegeversicherung	80 %	88
Leistungen der Krankenversicherung	58	60
Laufende Einkünfte des Pflegebedürftigen, z.B. Rente, andere Einkunftsarten	51	48
Ersparnisse des Pflegebedürftigen, z.B. Sparkonten, Finanzanlagen	34	32
Finanzielle Unterstützung durch Familienangehörige	22	22
Private Krankenzusatzversicherung	10	13
Bezug von Hilfe zur Pflege (Sozialhilfe)	9	10
Private zusätzliche Pflegeversicherung	8	10
Verschuldung, Hypotheken, Darlehen	3	4
Weiß nicht	10	5

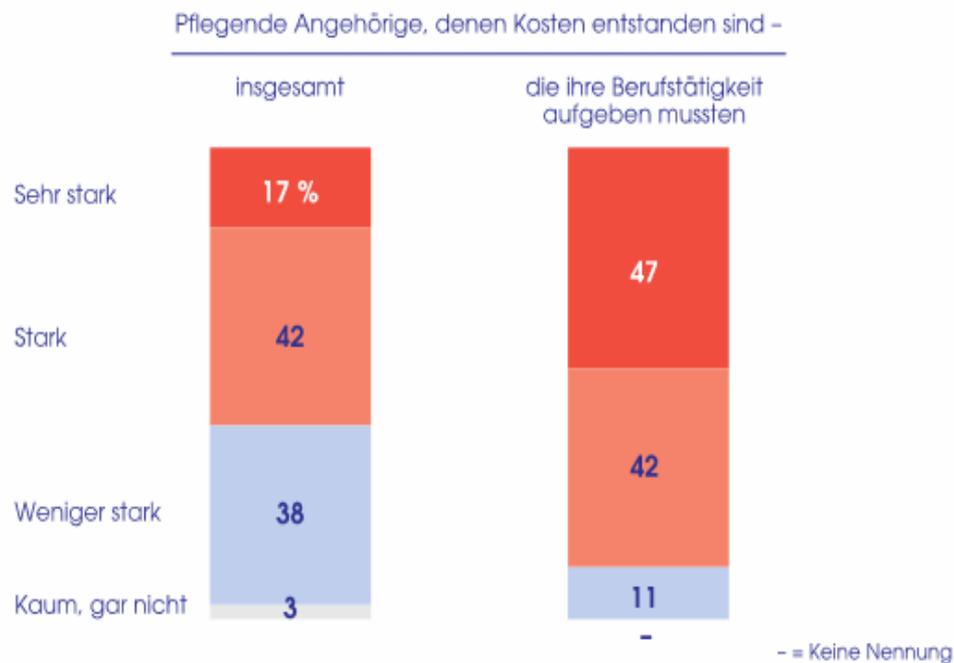
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Personen mit Einblick in die Pflege
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9207 (2022)

© IfD-Allensbach

Brandenburg

werden Leistungen der Krankenkassen in 63 Prozent der Fälle in Anspruch genommen, die der Pflegeversicherung in 88 Prozent, laufende Einkünfte in 54 Prozent der Fälle eingesetzt.

Frage: "Wie stark belasten Sie diese Kosten für die Pflege finanziell bzw. haben sie Sie belastet?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, pflegende Angehörige, denen Kosten entstanden sind
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 9207 (2022)

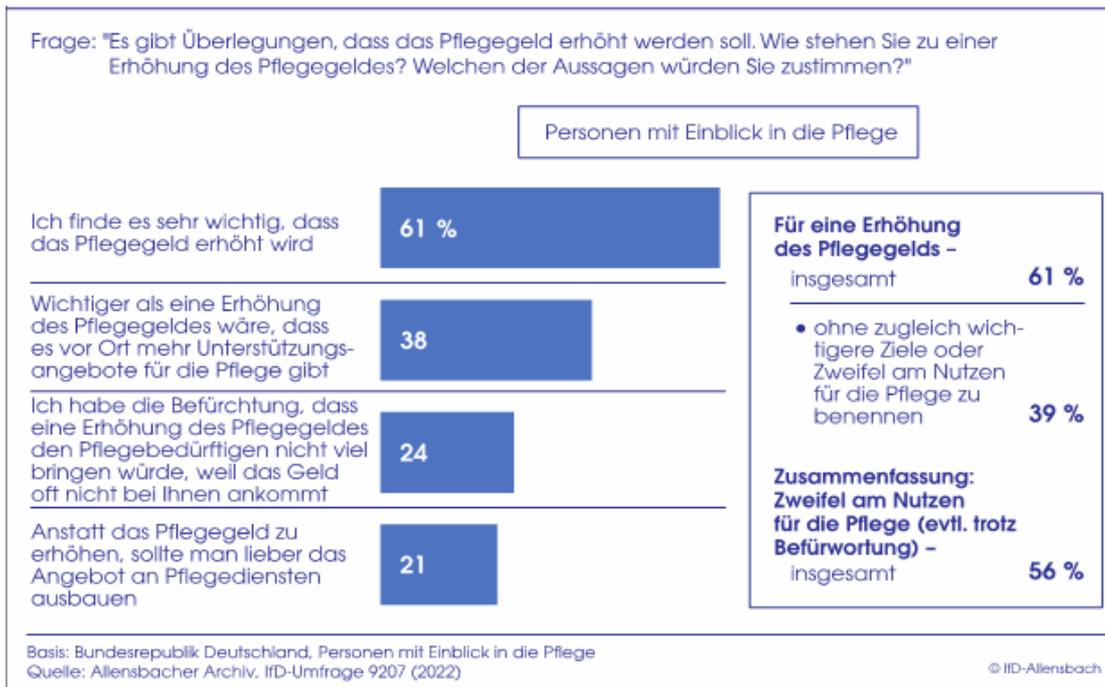
© IfD-Allensbach

In Brandenburg wird das Pflegegeld von weniger Haushalten für (bezahlte) Hilfen im Haushalt eingesetzt

**– Hilfen im Haushalt: 32 Prozent (statt 39 Prozent) –
dafür deutlich häufiger für das Haushaltseinkommen, für allgemeine Ausgaben:
43 Prozent (statt 35 Prozent).**

Besonders auffällig: Für Pflegekräfte setzen nur 9 Prozent das Pflegegeld ein (bundesweit 17 Prozent).

Erhöhung des Pflegegeldes



Situation Pflegender

SITUATION PFLEGENDER ANGEHÖRIGER

Frage: "Ist es vorgekommen, dass Sie sich bei Ihrem Arbeitgeber krankgemeldet haben, um Pflegeaufgaben übernehmen zu können?"

	Berufstätige pflegende Angehörige insgesamt	Mit Bezug von Pflegegeld
Ja, einmal	14 %	24
Ja, mehrmals	23	35
Nein, ist nicht vorgekommen	60	38
Unentschieden, keine Angabe	3	3

Basis: Bundesrepublik Deutschland, berufstätige pflegende Angehörige
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 9207 (2022)

© IFD-Allensbach

PFLEGDIENSTE UND PFLEGEKRÄFTE IM STRESS

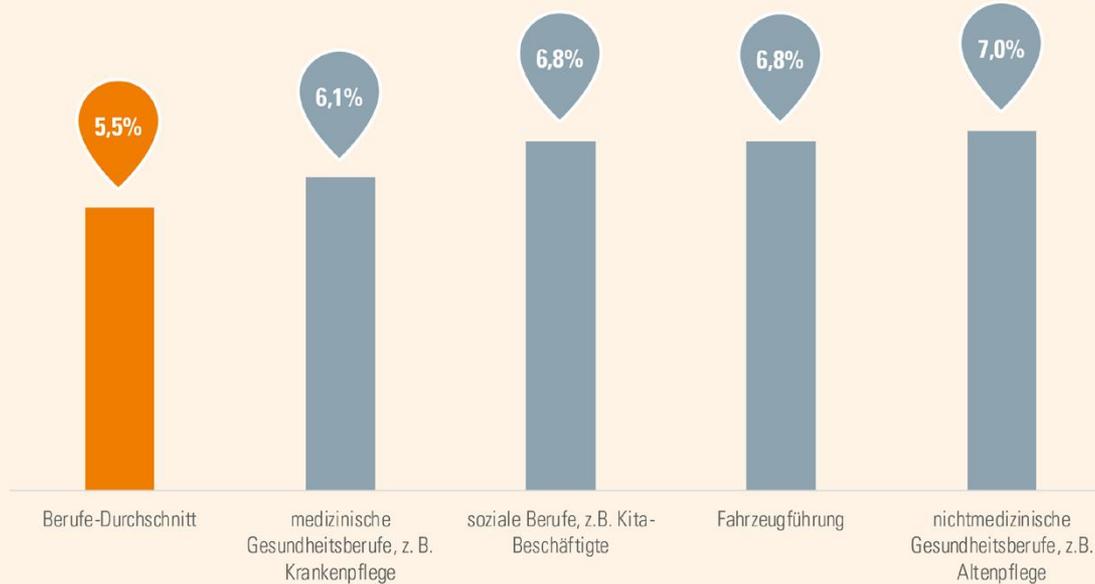
Frage: "Nach allem, was Sie selbst erlebt oder gehört haben: Welche der folgenden Punkte treffen auf Pflegedienste zu?"

- Häufigste Nennungen -	Bevölkerung insgesamt	Angehörige von Pflegedienst gepflegt
Die Pfleger(innen) sind überlastet	67 %	68
Die Pfleger(innen) haben kaum Zeit, sich ausreichend um den Pflegebedürftigen zu kümmern	64	66
Es gibt bei den Pflegediensten einen großen Personalmangel	58	61
Die Pfleger(innen) leisten sehr viel	54	60
Es kommen oft unterschiedliche Pfleger(innen), der Pflegebedürftige kann keine Beziehung zum Pflegedienst aufbauen	38	44
Die Pfleger(innen) kümmern sich in der Regel liebevoll um die Pflegebedürftigen	27	37
Die Arbeit von Fachpersonal wird häufiger von Hilfskräften übernommen	26	26
Pflegediensten geht es vor allem ums Geldverdienen, weniger um ihre Angestellten oder die Pflegebedürftigen	21	18

Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 70 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, IFD-Umfrage 9207 (2022)

© IFD-Allensbach

ERHÖHTER KRANKENSTAND IN BERUFEN MIT PERSONALMANGEL



Quelle: Gesundheitsreport 2023 der DAK-Gesundheit
AU-Daten N = 2,4 Millionen

Good practice

Fazit aus den Ergebnissen



Initiative
für ein gesundes
Miteinander.

WETTBEWERB

2023

GESICHTER
FÜR EIN GESUNDES MITEINANDER

Vielen Dank

DAK - Landesvertretung Brandenburg
Lindenstraße 6
14467 Potsdam